

# „Heilbronn besonders benachteiligt“

Von Maria Theresia Heitlinger

Die Kritik am neuen Preissystem der Deutschen Bundesbahn reißt nicht ab. Weil Heilbronn nicht an den Schienen-Fernverkehr angeschlossen ist, sieht Boris Palmer, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag, die Stadt durch die Preisreform besonders benachteiligt.

„Ich will nicht zum Kronzeuge derer werden, die Bahnfahrten von vornherein ablehnen“, so Palmer beim einem Pressegespräch am Heilbronner Hauptbahnhof. Dennoch sieht er Nachteile vor allem für Stammkunden der Bahn: Mit der Preisreform reduziert die Deutsche Bahn den BahnCard-Rabatt von 50 auf 25 Prozent. Das bedeutet zum einen, dass durch Halbierung des Rabattes für Stammkunden Bahnfahrten um 50 Prozent teurer wird.

Palmer rechnet vor: BahnCard-Besitzer zahlten bislang auf der Strecke Heilbronn-Stuttgart im Regionalexpress 4,05 Euro, jetzt 6,05 Euro. Von Heilbronn nach Heidelberg kostete die BahnCard-Fahrkarte 5,35 Euro, jetzt acht Euro. Nach Mannheim musste der Heilbronner früher 6,75 Euro, jetzt zehn Euro zahlen, nach Schwäbisch Hall kostete ihn die Fahrkarte bislang 4,05 Euro, jetzt 6,05 Euro.

Im Fernverkehr stehen dieser Erhöhung Frühbucher-Rabatte entge-

gen. Nicht aber so im Nah- und Regionalverkehr, „in dem“, so Palmer „neun von zehn Bahnkunden unterwegs sind.“

In Baden-Württemberg gibt es 20 Tarifverbände, in denen die BahnCard schon seit geraumer Zeit nicht mehr gilt. Bei allen Verbindungen über die Grenzen der Verbände hinweg gilt der DB-Tarif. Die Verteuerungen für BahnCard-Kunden in Baden-Württemberg schlagen, so

Palmer, „voll durch“.

Palmer fordert daher die Einführung eines neuen Landestarifs, der in allen Nahverkehrszügen Baden-Württembergs den DB-Tarif ersetzt und die Einzelfahrscheine um 25 Prozent günstiger machen soll. Der Landestarif würde Baden-Württemberg fünf Millionen Euro jährlich kosten. Dieser Betrag stellt ein Prozent der Mittel dar, die das Land für Zugbestellungen im Schienen-

Personen-Nahverkehr aufwendet.

Palmer: „Mit dem neuen Preissystem hat die Deutsche Bahn die Tarifeinheit zwischen Nah- und Fernverkehr aufgegeben. Das schafft für Länder Spielräume, ihren Nahverkehr auch hinsichtlich der Fahrpreise mitzugestalten.“ Außerdem fordert Palmer die Gültigkeit der BahnCard im Landestarif. Für alle Stammkunden der Bahn blieben damit die Fahrpreise nahezu stabil.



Stammkunden müssen mehr zahlen: Weil im Nah- und Regionalverkehr keine Frühbucher-Rabatte gelten, werden für BahnCard-Besitzer Züge ab Heilbronn teurer. (Foto: Archiv)